

Das Finale der Gruppe 245 Süd in 2010, ein harmonischer Abschluß

Völlig entspannt trat zumindest ein Fahrer das Finale der 7. Saison der Gruppe 245 Süd in Wendelstein an. Denn schon im vorletzten Lauf in München hatte Reiner Bergheimer bereits sein trockenes Tripel nach Hause gefahren, also sozusagen ein „Triple Sec“, wie der Experte für Schaumweine sagen würde (zu deutsch: „dreifach trocken“). Die trockene Bilanz aus den letzten drei Jahren: Dreimal hintereinander das Tripel in den drei Gruppen 2, 4 und 5 geholt. Da bleibt einem glatt die Spucke weg, um im Bild zu bleiben, so daß die Fahrerkollegen nur noch mit trockenem Mund aber dafür feuchten Augen neidvolle Anerkennung zollen konnten.

Ein anderer Pokalaspirant blieb hingegen entspannt zuhause: Peter Vornehm mußte sich familiären Verpflichtungen beugen und war daher sehr traurig, nicht am Finale teilnehmen zu können. Ob er den Tag tatsächlich entspannt verbrachte, oder nicht doch gelegentlich mit einem Gedanken und Zittern in Wendelstein verweilte, können wir nur vermuten. In der Gruppe 2 waren die Pokalträume durch seine Abwesenheit bereits ausgeträumt. Aber in den beiden anderen Gruppen ging es noch um einen der beiden verbliebenen Podestplätze. War ihm ein Pokal in Gruppe 4 nahezu sicher, so stand es in Gruppe 5 noch auf der Kippe. Ausgerechnet sein Club-Freund Michael Föller konnte ihm die Tour noch vermasseln. Grausam, aus der Ferne damit rechnen zu müssen, wie einem die Pokale beim Finale ohne eine Chance der Gegenwehr durch die Hände gleiten konnten. Aber dazu später mehr.

Zum Freitagstraining hatte sich mit ca. 10 Fahrern etwa die Hälfte des Starterfeldes versammelt. Zufriedenheit strahlten zumindest die beiden Top-Fahrer Reiner Bergheimer und Armin Luckmann aus. Die meisten Kollegen mußten sich dagegen noch auf die Suche nach einigen Zehntelsekunden machen, die sie hinter dieser Doppelspitze zurücklagen. Bereits gegen 1:00 Uhr wurde das Training jäh beendet und die letzten Fahrer von einem strengen Bahnwärter aus der Anlage vertrieben. Die Elite der beiden Top-Leute und Michael Föller gaben sich daraufhin noch bis etwa 3:00 Uhr früh einem fröhlichen Umtrunk bei Reiner zuhause hin, was möglicherweise deren Erfolgsrezept für den nächsten Tag gewesen sein möchte.



Einer der Lichtblicke und Augenfänger beim Finale war der neue Porsche 928 von Uwe Krug in der Gruppe 4.

Als der Serienchef am nächsten Morgen zeitig gegen 10:30 Uhr den Veranstaltungsort betrat, waren alle anderen Teilnehmer bereits vollzählig angetreten. Bis zum Trainingsende konnten

aber trotzdem noch ohne Not ein paar Turns gedreht werden, denn der Andrang an der Strecke war nicht sehr groß. Offenbar waren alle Teilnehmer bereits recht entspannt und zufrieden mit ihren Fahrleistungen und dem Equipment. 19 Starter hatten für das Finale gemeldet, so daß in drei Gruppen gestartet werden konnte, der C-Lauf mit 7 Fahrern, A- und B-Lauf mit je 6. Nach einer reibungslosen Fahrzeugabnahme und einer kleinen Mittagspause starteten die Rennen fast pünktlich um kurz nach ein Uhr. Die Anzahl der eingesetzten Leihautos ist stark zurückgegangen, da die meisten Piloten inzwischen eigene Autos aufgebaut haben. So waren noch 7 Leihautos des Serienchefs und je eines von Gerhard Vinatzer und Reiner Bergheimer im Einsatz, davon 5 in Gruppe 2 und je 2 in den Gruppen 4 und 5. Allen Paten, die in der Saison andere Fahrer mit Leihautos unterstützt haben, sei an dieser Stelle herzlich gedankt.

Wer nun glaubte, daß es jenseits der Plätze, wo es noch um Pokale in der Meisterschaft ging, nun gemütlich zugehen würde, sah sich bald getäuscht. Einmal bestand für manche Teilnehmer noch der Anreiz, sich im Gesamtklassement zu verbessern, um damit vielleicht noch in eine bessere Startgruppe beim ersten Lauf der nächsten Saison zu rutschen. Und zum anderen packt das Rennfieber die Piloten einfach bei jedem Rennen, auch wenn es nur noch um die goldene Ananas geht. So flogen selbst in der „Hausfrauengruppe“ (dem C-Lauf) die Emotionen bisweilen weit in die Höhe. In der Gruppe 2 ging es um die letzten beiden Startplätze des A-Laufs im ersten Lauf der kommenden Saison eng zwischen Walter Benkeser, Pepe Schnack und Stefan Schmeußer her. Die drei lagen nach dem letzten Lauf innerhalb von 10 Punkten im Klassement zusammen und Walter trennten als siebter nur eineinhalb Punkte von Pepe. Eine theoretische Chance, noch einen Startplatz im B-Lauf zu erkämpfen, hatten Hans Brehm und Thomas Rönz. Dafür hätten sie Martin Schmeußer oder Chris Rademacher deutlich hinter sich lassen müssen. In der Gruppe 4 hatte Armin Luckman als sechster der Rangliste den letzten Platz des A-Laufs mit knapp 25 Punkten Vorsprung vor Nils Krietenstein relativ sicher im Griff. Der rettende zwölftes Platz als letzter des B-Laufs war von Peter Kalsow mit nur 9 Punkten vor Gerhard Vinatzer belegt, der zudem eine Laufwertung weniger zu Buche stehen hatte. Hier drohte also die Verdrängung aus dem B-Lauf. Und in der Gruppe 5 war die zukünftige A-Lauf-Gruppe bereits so gut wie sicher. Für den 12. Platz, der die Teilnahme am B-Lauf sichern würde, konnten sich aber noch die Ranglisten-14. und -15. Hans Brehm und Peter Kalsow qualifizieren, wenn sie den abwesenden Rainer Garstecki in der Rangliste verdrängen würden. Dazu mußten sie aber wenigstens 50 bzw. 54 Punkte nach Hause bringen, was mindestens Platz 11 bzw. 10 im Finale bedeutete. Der bis dato 12.-platzierte Sebastian Pachner konnte leider am Finale nicht teilnehmen und sollte daher auch nur 3 Wertungen einbringen, so daß er seinen Platz nicht würde verteidigen können.



Geschlossenes Feld kurz nach dem Start des B-Laufs der Gruppe 4.

Im ersten Lauf des Tages, dem C-Lauf der Gruppe 4 trat erstmals ein neuer Teilnehmer auf den Plan: Jürgen Mainka von der IG Slot Connection Wendelstein. Er wird das Team der IG ab der nächsten Saison als Stammfahrer verstärken und auch ein weiterer Fahrer aus diesem

Club wird noch erwartet. Damit wird die IG nach ein paar Jahren der Durststrecke wieder mit 5 Stammfahrern kräftig in der Gruppe 245 Süd vertreten sein, was diesem Club als einstigem Initiator dieser Rennserie gut zu Gesicht steht. Von den 18 Stammfahrern in dieser Saison stellte Wendelstein mit 3 Leuten bereits die größte Anzahl von Stammfahrern eines Clubs. Von HotSlot München waren 2 vertreten und von Pöring, Petershausen und Bludenz jeweils einer. Die Majorität der Stammfahrer stellen jedoch die 10 freien Slot Racer ohne Club dar, was vielleicht typisch für den „Freistaat“ ist.

Im C-Lauf der Gruppe 4 setzte sich ein Dreiergespann vorne ab, bestehend aus den beiden Slot Connect-lern Jürgen Mainka und Thomas Rönz und dem Bamberger Christopher Stark. Für Jürgen war dies gleich ein guter Einstand, denn er konnte sich langsam aber sicher von seinen Konkurrenten absetzen, bis er schließlich mit einer knappen Runde Vorsprung den Lauf für sich entschied. Christopher und Thomas lagen dagegen eng beieinander. Christopher legte auf den ersten beiden Spuren etwas vor, obwohl er die langsameren Spuren 2 und 1 befuhrt, schwächelte dann aber etwas auf der 3, so daß Thomas auf Spur 5 hier vorbeizog. In der zweiten Hälfte blieb es sehr ausgeglichen und Christopher kämpfte sich wieder an Thomas vorbei. Beide blieben bis zum Schluß in einer Runde zusammen und Christopher entschied das Duell mit einer halben Runde Vorsprung für sich. Der B-Lauf setzte dann aber gleich neue Maßstäbe. Während sich die beiden letzten des B-Laufs etwa auf Augenhöhe von Jürgen und Christopher bewegten, waren die ersten vier schon ein wenig schneller unterwegs. Schließlich konnten die B-Lauf-Letzten Peter Kalsow und Walter Benkeser den C-Lauf-Zweiten Christopher hinter sich lassen, beide scheiterten aber mit 0,01 bzw. 0,41 Runden an Jürgen, der 101,73 Runden erzielt hatte. Hier lagen also am Ende vier Fahrer in einer Runde. Im Vorderfeld des B-Laufs formierte sich eine Dreier- bis Vierer-Kampfgruppe, die sich allmählich auseinanderzog. Am Ende lagen alle vier mit jeweils etwa einer Runde Abstand zum nächsten Konkurrenten. Angeführt wurde der Troß von Gerhard Vinatzer, dem die Kollegen Chris Rademacher, Thomas Müller und Martin Schmeußer folgten. Gerhard hatte 106,16 Runden erreicht, Martin als vierter dieser Gruppe 103,05 Runden.

Der A-Lauf der Gruppe 4 sollte über die Vergabe der Pokale für den Zweiten und Dritten der Saison entscheiden. Der abwesende Peter Vornehm konnte von Michael Föller noch vom zweiten Platz verdrängt werden, würde der mindestens Zweiter werden. Falls dies nicht gelingen sollte, würden sich Michael, Pepe Schnack und Stefan Schmeußer um den dritten Pokal raufen. Wer dann unter den dreien die Nase vorne hätte und zugleich mindestens Vierter würde, sollte sich den dritten Pott holen. Das Zünglein an der Waage könnten natürlich noch die drei Laufkonkurrenten Reiner Bergheimer, Arним Luckmann und Nils Krietenstein spielen. Reiner, der nur noch zum „Cruisen“ hätte angereist sein können, war erneut „nur“ mit seinem Ersatzfahrzeug am Start, das jedoch beim Training Fabelzeiten herzauberte und seinem Piloten einige Glücksausrufe entlockte. Da er aber ohnehin quasi außer Konkurrenz fuhr, war es nicht weiter störend, daß er den Rest des Fahrerfeldes mit knapp zweieinhalb Runden vor dem Zweitplatzierten deklassierte und förmlich demütigte. Aber auch Arним und Nils hatten mit tollen Trainingszeiten aufhorchen lassen, die besagen wollten, daß sie ganz vorne noch ein Wörtchen mitreden wollten. In der hinteren Hälfte des Laufes festigten sich bald die Positionen, so daß dort jeweils eine halbe Runde zwischen den Konkurrenten lag. Arним konnte den Speed aus dem Training nicht umsetzen und endete als Schlußlicht der Gruppe mit 104, 98 Runden. Vor ihm wurde Pepe von Nils in Schach gehalten, so daß dieser bei der Pokalvergabe schon mal ausschied. Nils hatte am Ende 105,91 Runden absolviert, was nicht an Gerhards Vorgabe heranreichte. Was würde das für die beiden letzten Piloten und die Entscheidung um die Pokale bedeuten? Denn die waren darum noch im Rennen. Im letzten Turn konnte Stefan auf Spur 6 dem Angriff von Nils gerade noch Stand halten, der die bessere Spur 5 hatte. Mit ziemlich genau einer viertel Runde rettete er sich ins Ziel und blieb aber mit einer hundertstel Runde hinter Gerhard liegen. Platz 3 oder 4?

Reichte es noch für einen Pokal? Michael war schließlich konstant davongefahren und hatte noch fast eine Runde mehr erreicht. Damit war klar: Michael belegt Platz 2 hinter Reiner und vor Gerhard, der sensationell sein erstes Podium in seinem erst fünften Rennen in der Gruppe 245 Süd überhaupt erzielte. Gerhard schafft damit auch den Sprung in die zweite Startgruppe der nächsten Saison, indem er im Klassement an Peter Kalsow und seinem Landsmann Walter Benkeser vorbeizieht. Mit dem zweiten Platz hatte Michael aber tatsächlich geschafft, Peter Vornehm den Pokal des Serienzweiten zu entreißen. Der hatte aber noch genug Punkte, um vor dem Angriff des nächsten Konkurrenten sicher zu sein, und holte sich damit den Pokal des Dritten in der Serie.



Echte „Männer-Autos“ im C-Lauf der Gruppe 2: Zwei Ford Capri neben zwei Alfa GTAm und einem Ford Escort. Dazu noch ein BMW 320 i.

In der Gruppe 2 schien die Situation um die Pokalvergabe bereits geklärt. Michael müßte als mindestens Viertplatzierte mindestens drei Plätze vor Armin ins Ziel kommen, um an ihm vorbeizukommen. Dann hätten die beiden lediglich die Pokale 2 und 3 getauscht. Wir beginnen aber wie immer mit dem C-Lauf, in dem Gerhard Vinatzer, Thomas Rönz und Uwe Krug beinahe an die C-Lauf-Ergebnisse der Gruppe 4 herankamen. Gerhard war wieder mal seinen direkten Laufkonkurrenten gegenüber überlegen und siegte mit eineinhalb Runden Vorsprung und 100,75 Runden. Thomas und Uwe trennten schließlich nur 0,07 Runden, die Thomas mit 99 Runden als Vorsprung ins Ziel rettete. Mit diesem Resultat konnten sie immerhin noch zwei Fahrer aus dem B-Lauf abfangen.



Also sooo langweilig war es nun auch wieder nicht! Schlafende Herrlichkeit aus Bamberg.

Während des C-Laufs hatten sich Chris und Christopher aus Bamberg noch ein kleines Nickerchen gegönnt. Den einen schien das aufzubauen, den anderen jedoch nicht. Die Top-4 des B-Laufs waren jedenfalls wieder deutlich schneller als die Besten des C-Laufs, wie schon in der Gruppe 4 zuvor. Die Namen hier hießen nun aber Martin Schmeußer, Nils Krietenstein, Thomas Müller und Christopher Stark, womit geklärt war, wer den erfrischenderen Schlaf gehabt hatte. Wieder konnte man einen spannenden und äußerst engen Rennverlauf beobachten, bei dem die vier Fahrer alle beinahe in einer Runde zusammenblieben. Der letzte der vier erreichte 103,06 Runden und der erste 104,12. Der Laufsieger Thomas konnte sich jedoch als einziger aus dieser Gruppe leicht absetzen. Der zweite dieser Kampfgruppe war Christopher mit 103,29 Runden, gefolgt von Nils mit 103,11. Martin hatte mit ganz knappem Rückstand das Nachsehen. Bei diesen geringen Abständen kann man sich lebhaft vorstellen, wie die Spannung des Laufs bis in die letzten Sekunden der insgesamt 18 Minuten erhalten blieb. Thomas war mit seinem Gruppe-2-Auto eine drittel Runde weiter gefahren als in der Gruppe 4, was von einer beachtlichen Leistung zeugte, die nun einiges von den Top-6 des A-Laufs abverlangte.



Szene aus dem A-Lauf der Gruppe 2: Vorne Pepe Schnack auf Fiat 131, Walter Benkeser dahinter auf Porsche 911 S, hart bedrängt von Arним Luckmann mit seinem Alfa Sud.

Reiner Bergheimer hatte auch in der Gruppe 2 sein Ersatzfahrzeug an den Start gebracht, nachdem es für ihn um nichts mehr ging, nämlich einen Nissan KPGC. So war der einzige im Feld verbliebene Alfa Sud von Arnim Luckmann konkurrenzlos eine Klasse für sich. So wie vorher Reiner in der Gruppe 4, schenkte Arnim nun dem Zeitplatzierten 2,5 Runden ein und behauptete damit humorlos seinen zweiten Platz in der Gesamtwertung. Dieser zweite war eben Reiner, der seinen Alfa Sud in die Ferien geschickt hatte und sich dennoch mit einer halben Runde vor Michael Föller behaupten konnte. Michael blieb jedoch ungefährdet auf dem dritten Platz und holte damit den dritten Pokal. Wieder eine dreiviertel Runde weiter hinten finishte Stefan Schmeußer mit 104,57 Runden als vierter ohne jede Chance, an Michael heranzufahren. Immerhin konnte er die Marke von Thomas überflügeln und auch Walter Benkeser hinter sich halten, dem er beim Rennen in München noch unterlegen war. Walter landete mit 104,11 Runden genau eine hunderstel Runde hinter Thomas. So eng gestaltete sich das Feld auch in dieser Spitzengruppe. Walter holte mit seinem erneut tollen Ergebnis so viele Punkte, daß er im Gesamtklassement um einen Platz nach oben rutscht und damit im ersten Lauf der nächsten Saison Pepe Schnack aus dem A-Lauf verdrängt hat. In der ersten kompletten Saison in die Top-6 gefahren ist eine respektable Leistung, alle Achtung! Martin Schmeußer und Chris Rademacher retten noch ihre Startplätze im B-Lauf der nächsten Saison.

In der Gruppe 5 hatte Arnim Luckmann nach seinem Sieg in München beste Aussichten, den zweiten Platz in der Gesamtwertung zu behaupten. Dafür mußte er nur vor Michael Föller

bleiben und mindestens vierter werden, eine scheinbar machbare Aufgabe also. Michael seinerseits konnte mit einem dritten Platz auf Platz drei der Rangliste vorrücken und seinem Clubkollegen Peter Vornehm den Pokal des Drittplatzierten wegschnappen. Im C-Lauf sah man aber zunächst das gewohnte Bild: Gerhard Vinatzer allen voran und auf und davon. Diesmal zeigte er mit über 3 Runden Vorsprung vor dem Zweiten des Laufs, Walter Benkeser, seine enorme Aufwärtskurve, die sich in allen Gruppen der Serie bestätigte. In der Gesamtwertung des Tages belegte er einen furiosen Platz 6 – super stark und weiter so! Mit 105,88 Runden war er dabei knapp an seine Marke in der Gruppe 4 herangekommen, die ihm schon einen dritten Platz eingebracht hatte. Also „Obbacht“ für die nächsten Startgruppen. Hinter Walter lieferten sich Thomas Rönz, Gottfried Koll und Jürgen Mainka ein spannendes Duell bzw. Triell, bei dem die drei in dieser Reihenfolge innerhalb einer Runde zusammen ins Ziel kamen. Freilich hatten sie nichts mehr mit Entscheidungen um Pokale und bessere Startplätze zu tun, aber auch der Kampf innerhalb einer Startgruppe kann spannend sein. Thomas behauptet sich somit in der Rangliste vor Gottfried, der aber gerade so eben von Gerhard verdrängt wird.

Im sonst oft so homogenen B-Lauf, der das leistungsmäßig dichte Mittelfeld des Klassements abdeckt, gab es diesmal geradezu eine Explosion. Das Fahrerfeld riß weit aufeinander und am Ende lagen 9 Runden zwischen dem Ersten und Letzten des Laufs, wobei die ersten drei jeweils eine Runde trennten, dahinter aber je 2 Runden Abstand zwischen den direkten Konkurrenten lagen. Die vordere Hälfte schaffte es auch, an dem bisher führenden Gerhard vorbeizufahren. Am besten machte es Christopher Stark, der die neue Bestmarke von 108,15 Runden hinlegte, gefolgt von Nils Krietenstein mit 107,39 und Stefan Schmeußer mit 106,40. Das waren Resultate, die sich in der Gruppe 4 unter den ersten drei Plätzen bewegt hätten, und die Gruppe 5 ist ja auch nicht so viel schneller. Also bestand hier berechtigte Hoffnung auf vordere Plätze. Die drei Laufkollegen mußten dagegen mit einem Abrutsch in die hintere Hälfte rechnen, da der Lauf-4. Peter Kalsow hinter dem C-Lauf-Sieger Gerhard blieb und der Lauf-5. Thomas Müller hinter dem C-Lauf-Zweiten Walter. Nochmal der Vergleich mit dem B-Lauf der Gruppe 4 zeigte, daß dort nur einer in der Lage war, 106 Runden zu fahren und der nächste mit 104 Runden folgte. Die Top-3-Resultate hier mußten also als echte Kampfansage gewertet werden.



A-Finale der Gruppe 5 in aufsteigender Reihenfolge der Startplätze von links nach rechts: Chris Rademacher, Martin Schmeußer, Pepe Schnack, Michael Föller, Arnim Luckmann und Reiner Bergheimer.

Wie sah die Antwort aus dem A-Lauf aus? Geteilt, konnte man schon bald feststellen. Das Feld teilte sich auch hier wie einst Moses das Meer, jedoch nicht so weit wie im B-Lauf. Dafür entstand eher eine Dreifaltigkeit mit zwei ganz Eiligen, zwei Mittleren und zwei Schlußlichtern (des Laufs). Wer sich ganz vorne hervortat, ist wohl unschwer zu erraten: Reiner Bergheimer und Arnim Luckmann. Reiner hatte wieder mal die Farbe seines Ferraris gewechselt, nämlich von Rot nach Silber, was heißen sollte, daß sein nominelles Primärfahrzeug zum Einsatz kam – obwohl der Unterschied zwischen den beiden wohl nicht sehr groß ist. Offenbar wollte er doch noch mal angreifen, um zu sehen, wer der Herr im Hause Wendelstein ist. Sein direkter Kontrahent war – was Wunder – Arnim Luckmann, der wiederum mit seinem Farbwechsel des Ferraris von Hellblau zu Gelb beim letzten Rennen auch zum ersten Sieg der Saison gekommen war. Was so ein Tapetenwechsel und etwas frische Farbe doch alles bewirken kann! Nein, natürlich hatte auch er ein völlig neues Auto komplett aufgebaut. Wir wollen es nicht noch spannender machen, als es eh schon war und verraten gleich, daß Arnim auch diesmal die Oberhand vor Reiner behielt und mit einer knappen halben Runde Vorsprung vor ihm mit 109,50 Runden erneut siegte. Damit hatte er auch Platz 2 in der Gesamtwertung klargemacht. Wer aufgepaßt hat, weiß nun, daß die Vergabe des dritten Pokals zwischen Michael Föller im A-Lauf und Peter Vornehm zuhause auf dem Sofa entschieden wurde. Er mußte also hinter den Ferraristi als Dritter ins Ziel kommen und auch noch vor dem B-Lauf-Besten bleiben. Aber schon im Lauf selbst hatte er hart mit Chris Rademacher zu kämpfen, der hartnäckig an seinen Sohlen klebte und sich nicht abschütteln ließ. Immerhin hielt Michael einen Vorsprung von einer viertel Runde, erreichte aber nur 107,26 Runden. Und damit reihte er sich zu Aller Erstaunen noch hinter Nils ein, der im B-Lauf Zweiter geworden war. Der Pokalaspirant Michael ging also mit einem fünften Platz diesmal leer aus. Die zwei B-Fahrer Nils und Christopher meldeten damit ihre Ansprüche an die Spitze mit Macht an und verbesserten sich entsprechend in der Rangliste. Christopher gelang mit Platz 3 sein erstes Podium gleich in seiner ersten Saison – herzlichen Glückwunsch. Ein kleines Erfolgserlebnis hatte auch Peter Kalsow, der sich mit seinem besten Laufergebnis der Saison gerade noch den letzten Startplatz im B-Lauf der neuen Saison gesichert hat.



Hier sind die strahlenden Pokalgewinner der Saison 2010 v.l.n.r.: Reiner Bergheimer, Arnim Luckmann und Michael Föller

Nach dem Dominator – Imperator – Terminator oder wie auch immer, Reiner mit seinem dritten Tripel in Folge, konnte Arnim zwei Pokale des Zweiten in Gruppe 2 und 5 in Empfang

nehmen und Michael einen für den Zweiten in Gruppe 4 und einen für den Dritten in Gruppe 2. Die zwei verbliebenen Pokale des Dritten in Gruppe 4 und 5 gingen an den abwesenden Peter Vornehm.

	Platz	2008	2009	2010
Gruppe 2	1.	Reiner Bergheimer	Reiner Bergheimer	Reiner Bergheimer
	2.	Michael Föller	Michael Föller	Arnim Luckmann
	3.	Ralf Grünig	Arnim Luckmann	Michael Föller
Gruppe 4	1.	Reiner Bergheimer	Reiner Bergheimer	Reiner Bergheimer
	2.	Ralf Grünig	Michael Föller	Michael Föller
	3.	Stefan Schmeußer	Stefan Schmeußer	Peter Vornehm
Gruppe 5	1.	Reiner Bergheimer	Reiner Bergheimer	Reiner Bergheimer
	2.	Michael Föller	Michael Föller	Arnim Luckmann
	3.	Ralf Grünig	Arnim Luckmann	Peter Vornehm

„Hall of Fame“ der letzten drei Jahre der Gruppe 245 Süd

Damit aber nicht genug, denn geehrt wurde auch noch der „Rookie of the year“, der in allen drei Gruppen zusammen als „Einstieger“ die meisten Punkte erzielt hatte. Auch hier war es am Ende ganz knapp geworden zwischen zwei Fahrern. Christopher Stark hatte am Finaltag mit einem 3., einem 7. und einem 14. Platz viele Punkte gutgemacht, so daß er an diesem Tag 204 Punkte beisteuern konnte und auf insgesamt 662 Punkte kam. Damit blieb er aber haarscharf mit nur 2 Punkten hinter Walter Benkeser, der mit 664 Punkten diesen Titel abräumte. So hatte sich für Walter die regelmäßige Anreise aus Österreich doch noch irgendwie bezahlt gemacht, jedenfalls hat er sich diese kleine Anerkennung wahrlich verdient.



Walter Benkeser (rechts) ist der „Rookie of the year 2010“ der Gruppe 245 Süd.

Vielen Teilnehmern mag die Siegerehrung als eine ewig lange Prozedur vorgekommen sein, die sie aus ihren Kindertagen vom Weihnachtsabend her bereits kannten, wenn man Hufe scharrend in der freudigen Erwartung der Bescherung war und dann noch ein Weihnachtslied und noch eines singen mußte. So freuten sich alle 18 Stammfahrer bereits auf den großen Gabentisch der Tombola, die im Geheimen vorher schon aufgebaut worden war. Dank der reichlichen Gaben der Sponsoren der Gruppe 245 konnten 18 schöne Päckchen geschnürt werden, die doch alle einen beträchtlichen Wert hatten. Bei der Präsentation der einzelnen

Päckchen mit Nennung der Sponsoren und herzlicher Danksagung an sie wurden die Augen der Teilnehmer merklich größer und Mancher konnte es kaum mehr erwarten, nach der durch Zufallsziehung bestimmten Reihenfolge endlich dran zu kommen und sich eines der Päckchen auswählen zu dürfen.



Der reichliche Gabentisch der Tombola dank unserer Sponsoren, siehe letzte Seite.

Mit einem Gläschen Sekt, spendiert vom Hausherren, und einer abschließenden gemütlichen Runde ging der Abend und die Saison 2010 harmonisch und beschaulich zu Ende. Und Manchem mag die Pause zur nächsten Saison lange vorkommen, in der man die Gruppe 245 Süd hoffentlich auch etwas vermissen wird. Das ist jedoch der beste Antrieb für die nächste Saison und ich kann euch versprechen, die Zeit wird schneller vergehen, als euch lieb sein wird.



Peter Vornehm nimmt nachträglich seine Pokale fröhlich entgegen: Seine ersten Pokale in der Serie, und dann gleich zwei in seiner zweiten Saison – auch an ihn herzlichen Glückwunsch.

Vielen Dank für die Bilder wie bewährt wieder an Nils. Wir sehen wir uns dann spätestens in der nächsten Saison im Januar wieder und in diesem Sinne wünsche ich allen ein gutes restliches Jahr. Einige sehe ich ja noch dazwischen.

Stefan

Sponsoren:	
	 High performance slotparts
Motor Modern	Schöler Chassis
	
Ditech-Produktion	Slotit now - Nürnberg
	
Lemmys Basement - Nürnberg	Powerpoint - Neufahrn
	Fischer - Modellbau Profiprodukte für die Modellbaulackierung Slotracing Teile und Zubehör
HAMA-Lösungen	Fischer-Modellbau
	
GP Speed Tires – Jürgen Plan	Gruppe 245 Süd Orga-Team